

Bochholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rheide, Dingden, Niedern und Berth

47. Jahrgang

Montag, 15. April 1918

Nummer 89

Der Sieg bei Armentieres.

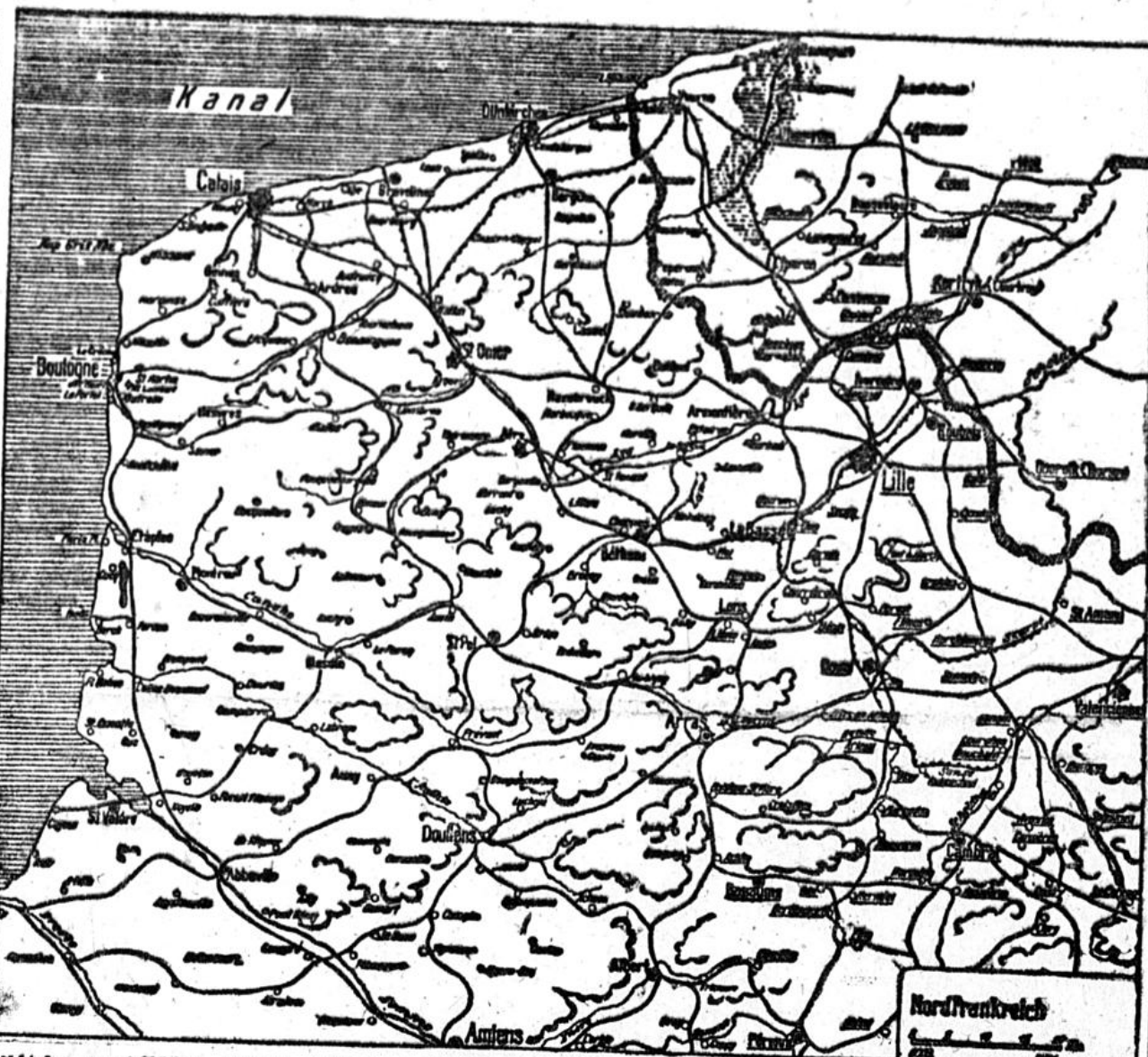
Unsere Feinde haben sich bisher vergeblich damit getraut, daß die deutsche Heeresleitung nicht in der Lage sein werde, neben dem großen Stoße auf Amiens noch weitere umfangreiche Angriffs-Unternehmungen auszuführen. Sie haben sich wiederum gründlich getäuscht. Allmählich lichtete sich der strategische Zusammenhang auf der Westfront und läßt sich die ganze Grobplanung erkennen, nach der er von unserer Heeresleitung angelegt worden ist. Am 21. März begann der deutsche Einbruch auf 80 Kilometer Kilometer Front zwischen Arras und La Fère mit der Richtung auf Amiens. Er legte bis zum 11. April eine Tiefe von 60 Kilometer zurück und brachte dem Feinde neben einer Einbuße von weit über 90 000 Gefangenen und mehr als 1300 Geschützen eine strategische und moralische Niederlage allergrößten Maßstabs. Dann setzte am 4. April auf dem Südfügel dieser Angriffsfront der Stoß gegen die Franzosen ein, der bis jetzt zur Zurückverlagerung der Feinde in Richtung auf Soissons bis über den Oise-Kanal geführt hat.

Vom 9. April ab hat sich der dritte Teil des deutschen Angriffs entwickelt, nämlich im Räume zwischen der Oise und dem Kanal von La Bassée. Wie stets, so verstand es unsere Heeresleitung auch dieses Mal, ihre Absicht auf das Beste zu verheimlichen und bis zur Durchführung vollständig geheim zu halten. So gelang es, den Feind zu überraschen und gleich mit dem ersten Anlauf um ein bedeutendes Stück zurückzudrängen.

Am 9. April, 4.30 Uhr morgens, begann die Beschließung und Vergassung der feindlichen Infanteriestellungen und Batterien. Ebenso wie am 21. März begünstigte auch diesmal ein dichter Nebel das Gelingen der Operationen. Um 8.45 Uhr trat die deutsche Infanterie zum Sturm an und hatte bereits nach zwei Stunden die drei ersten Grabenlinien, nach englischem Bericht sogar die vier vordersten Abschnitte genommen. Genau wie in der Amiensschlacht folgte die leichte und schwere Artillerie den vorgehenden Fußtruppen mit äußerster Eile und kaum merklicher Schalligkeit, ohne sich durch die Schwierigkeiten des durchschnittenen und kumpfigen Geländes aufhalten zu lassen. Der deutsche Vorstoß vom 10. mittags meldete bereits 60000 Gefangene und 100 Geschütze an Beute. Dabei waren die feindlichen Verluste außerordentlich blutig, während die deutsche Einbuße infolge des Nebels und der durchaus gegünstigen Überraschung ebenso gering blieben wie bei der Eröffnung der Schlacht am 21. März.

Vom deutschen Angriff betroffen wurden auf einer Breite von mehr als 15 Kilometer zwei portugiesische Divisionen, neben der rechts und links je eine englische Division stand. Dahinter war eine weitere englische Division in Reserve gehalten. Die Portugiesen, an sich keine besonders kriegsbereiten, zum mindesten keine kriegsbereiten Soldaten, hatten bisher im Stellungskrieg noch nichts geleistet. Um so schwerer traf sie jetzt die Wucht des deutschen Angriffs. Portugiesen und Engländer schienen geglaubt zu haben, daß sich die Deutschen nicht zu einem Angriff auf dieses außerordentlich schwierige Gelände entschließen würden. Die Einbruchsstelle wird im Norden durch die Oise, im Süden durch den Kanal von La Bassée, im Westen durch die Lave begrenzt. Es handelte sich für die Deutschen um die Erzwungung der Eisabgänge von Waasten (Warraton) bis Estaires, mit der Angriffsrichtung nach Nordwesten. Von Estaires biegt die Angriffsfront etwas nach Süden zurück und erreicht den Kanal von La Bassée etwa halbwegs zwischen dem Südfügel La Bassée und Verthuis.

In diesem Gelände ist seit dem Herbst 1914, namentlich Sommer 1915, überaus heftig gekämpft worden. Am feindlichen Stellungswort war fast das ganze Gelände gearbeitet worden, namentlich bildete Armentieres den Mittelpunkt umfangreicher Befestigungen. Die kumpfige Wiesenerhebung der Oise ist von kleinen



Bächen, Gräben, Heden und Weidengebüsch durchsetzt. Zahlreiche Dörfer und Gehöfte, jedes für sich eine Art von Festung, bedeckten die Niederung, die im Frühjahr zum Teil unter Wasser steht. Im Norden hebt sich das Gelände und steigt im Kemmelberg bis zu einer Höhe von 158 Metern empor. Südlich des Kemmel rückt sich der deutsche Angriff gegen die wichtigen englischen Eisenbahnknotenpunkte Hazebrouck, St. Omer, Bethune.

Der englische Bericht gibt an, daß der deutsche Angriff mit überraschender Wucht geführt worden ist. Sie betonen sich zum Verlust der wichtigen Ortschaften Armentieres, Laventie, St. Vaast, Ribecourt. Die Zahl der Gasgranaten, die wir vor unserem Angriff abgeschossen haben, wird von den Engländern auf 60 000 geschätzt. Weit hin hinter der portugiesisch-englischen Front lag das Gelände mit all seinen Verbindungsweegen unter dem schwersten Sperr- und Schützengürtel.

Auf dem rechten Flügel nahmen am 10. Truppen des Generals Sigt von Armin Hollebeke und die 5. Division von Meesen (Messines). Das Dorf Ploegsteert wurde im Sturm genommen. Am 11. waren die Vorhänge von Armentieres in unserer Hand. Auf dem linken Flügel drang die 6. Armee Division noch am 9. abends bis an die Oise, zwischen Armentieres und Estaires vor und stand am 10. nördlich der Oise und nordöstlich von Verthuis im Kampfe gegen herangeführte feindliche Unterstellungen. Und am 12. fielen Armentieres und Werville in unsere Hand. Die Gefangenenzahl liegt auf 20 000.

Der deutsche Erfolg in Südflandern bedeutet eine höchst wichtige strategische Ergänzung unserer Fortschritte gegen Amiens hin. Es handelt sich nicht um die Zurückdrängung der feindlichen Fronten in breiten Abschnitten, wodurch der Zusammenhang der feindlichen Linien erschüttert und die Gesamtlage unserer Feinde von Tag zu Tag ungünstiger wird. Daß wir hierin auf dem allerbesten Wege sind, beweist der Sieg vom 9. bis 13. April und der sich auf ihn stützende Geländegewinn bis zu 12 Kilometern.

Am 13. April, 13. April. Auf der Kampffront vom Kanal von Soissons bis nach dem Nordsee-Kanal-Waldes leistete der Engländer gegen Widerstand.

Trotz der harten Kämpfe blüht von Wytschaete genant der deutsche Angriff Boden; feindliche Gegenangriffe verblühten. Auch westlich des Dorfes Ploegsteert machten die Deutschen Fortschritte. Vier wurden 28 Geschütze erbeutet und zahlreiche Gefangene gemacht. An den Kämpfen westlich von Meesen (Messines) und bei Wulverghem wüthte die Beute an Gefangenen, Geschützen und Kriegsmaterial.

Am 13. April, 13. April. Infolge der großen Verwirrung in der englischen Führung scheint auch die Verpflegung der britischen Truppen. Ganze Bataillone erhielten tagelang wenig oder gar keine Nahrung. Die schweren blutigen Verluste der Engländer führen dazu, daß alle Erschlagene in größter Eile ihre gefallenen Bestände an die Front künden. Aus einem einzigen Lager wurden 2500 Mann vor beendeter Ausbildung in die vorderste Linie geschickt; es sind 17-19jährige Jungen, die eine kaum vierwöchige Ausbildungzeit hinter sich haben. Andere Divisionen, die bereits über ein Drittel ihrer Leute einbüßten, wurden nicht aus der Front herausgezogen, obwohl sie seit dem 26. März ununterbrochen im Kampfe standen. Die versprochene Abführung konnte ihnen schließlich doch nicht werden, da die notwendigen Truppen fehlten.

Englische Trostsprüche.

Am 13. April, 13. April. In einem Tagesbefehl dankt Feldmarschall Dailly den englischen Truppen in Frankreich für den glänzenden Widerstand, den alle Offiziere und Mannschaften unter den schwierigsten Umständen geleistet hätten. Er fährt fort: Diese unter uns sind heute ermüdet. Ihnen sage ich, daß der Sieg von demjenigen errungen wird, der am längsten durchhält. Die französische Armee kommt uns schnell mit großen Verstärkungen zu Hilfe. Es bleibt uns kein anderer Weg, als den Kampf durchzuführen. Jede Stellung muß bis zum letzten Mann gehalten werden. Es darf von keinem Rückzuge die Rede sein. Nicht unsere Aktion gegen die Feinde, sondern die Feinde gegen die Deutschen, die die Feinde in die Gefangenschaft unserer Sache, muß jeder unter uns bis zum Ende kämpfen. Die Sicherheit unserer Heimat und die Freiheit der Menschheit hängen in gleicher Weise von unser aller Haltung in dieser kritischen Stunde ab.

Am 14. April, 14. April. Der „Magister Guardian“ schreibt, die neue deutsche Offensive im Norden von Arras sei ein gutes Zeichen, denn, wenn die Deutschen Erfolg gehabt hätten, würden sie nicht an einer anderen Stelle wiederbeginnen. Dieser Angriff sei eine Verteidigungsmaßnahme und das Beweise, daß die Deutschen mit den Ereignissen der Schlacht im Süden nicht zufrieden seien. Wenn sie der sicheren Niederlage entgegen wollten, müßten sie die englische Armee in Frankreich vernichten, da die Feinde der Armee für die Bildung einer noch größeren Armee sei, die von Amerika herüberkomme. Je portatlicher die Deutschen seien, um so schwerer würden sie gegenüber den Verstärkungen, die unterwegs seien, bestehen.

Die Stimmung in England.

Die Stimmung in England spiegelt folgende Lage: Der Parlamentarismus ist ein gutes Zeichen, denn, wenn die Deutschen Erfolg gehabt hätten, würden sie nicht an einer anderen Stelle wiederbeginnen. Dieser Angriff sei eine Verteidigungsmaßnahme und das Beweise, daß die Deutschen mit den Ereignissen der Schlacht im Süden nicht zufrieden seien. Wenn sie der sicheren Niederlage entgegen wollten, müßten sie die englische Armee in Frankreich vernichten, da die Feinde der Armee für die Bildung einer noch größeren Armee sei, die von Amerika herüberkomme. Je portatlicher die Deutschen seien, um so schwerer würden sie gegenüber den Verstärkungen, die unterwegs seien, bestehen.

Die Verluste der Portugiesen.

Wie schwer die portugiesischen Verluste sind, erhellt daraus, daß in einer einzigen deutschen Gefangenenliste 64 Offiziere und 1069 Mann eingezählt wurden. Zwei dezimierte portugiesische Regimenter wurden nach Boulogne zurückgezogen und dort neu organisiert. Der deutsche Angriff hatte den Segen der Feinde überlebt, denn in der Nacht vom 9. zum 10. April sollte die 2. portugiesische Division durch eine englische abgelöst werden. Ein portugiesischer Brigadeführer wurde gefangen genommen. Er war völlig erschöpft, da während der deutschen Artilleriebeschließung sofort jede Verbindung nach vornwärts und rückwärts aufhört. Pöblich fanden die Deutschen vor dem Unterstand des Brigadeführers. Mannschaften und Offiziere der Portugiesen wußten nichts von den großen deutschen Erfolgen der letzten Tage. Der Mannschaften war gesagt, daß sie bei mangelnder Tapferkeit im Brandmal ins Gefecht erhalten sollten und nach Rückkehr in die Heimat schwer bestraft würden. — Der „Völkische Anzeiger“ meldet: Die portugiesische Armee ist infolge des deutschen Einbruchs der Armentieres mehr oder weniger vom Erdboden verschwunden.

Am 13. April, 13. April. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in der Nähe von Boulogne in mehreren Monaten dieser Truppe bestand. Sie war durch Entbehrungen, Verluste und Krankheit so dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit langer Zeit traf auf Portugal Ersatz nicht mehr ein. Englands portugiesisches Hilfsgeschick verblühte sich.

Am 13. April, 13. April. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in der Nähe von Boulogne in mehreren Monaten dieser Truppe bestand. Sie war durch Entbehrungen, Verluste und Krankheit so dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit langer Zeit traf auf Portugal Ersatz nicht mehr ein. Englands portugiesisches Hilfsgeschick verblühte sich.

Am 13. April, 13. April. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in der Nähe von Boulogne in mehreren Monaten dieser Truppe bestand. Sie war durch Entbehrungen, Verluste und Krankheit so dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit langer Zeit traf auf Portugal Ersatz nicht mehr ein. Englands portugiesisches Hilfsgeschick verblühte sich.

Am 13. April, 13. April. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in der Nähe von Boulogne in mehreren Monaten dieser Truppe bestand. Sie war durch Entbehrungen, Verluste und Krankheit so dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit langer Zeit traf auf Portugal Ersatz nicht mehr ein. Englands portugiesisches Hilfsgeschick verblühte sich.

Am 13. April, 13. April. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in der Nähe von Boulogne in mehreren Monaten dieser Truppe bestand. Sie war durch Entbehrungen, Verluste und Krankheit so dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit langer Zeit traf auf Portugal Ersatz nicht mehr ein. Englands portugiesisches Hilfsgeschick verblühte sich.

Am 13. April, 13. April. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in der Nähe von Boulogne in mehreren Monaten dieser Truppe bestand. Sie war durch Entbehrungen, Verluste und Krankheit so dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit langer Zeit traf auf Portugal Ersatz nicht mehr ein. Englands portugiesisches Hilfsgeschick verblühte sich.

Am 13. April, 13. April. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in der Nähe von Boulogne in mehreren Monaten dieser Truppe bestand. Sie war durch Entbehrungen, Verluste und Krankheit so dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit langer Zeit traf auf Portugal Ersatz nicht mehr ein. Englands portugiesisches Hilfsgeschick verblühte sich.

Am 13. April, 13. April. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in der Nähe von Boulogne in mehreren Monaten dieser Truppe bestand. Sie war durch Entbehrungen, Verluste und Krankheit so dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit langer Zeit traf auf Portugal Ersatz nicht mehr ein. Englands portugiesisches Hilfsgeschick verblühte sich.

Am 13. April, 13. April. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in der Nähe von Boulogne in mehreren Monaten dieser Truppe bestand. Sie war durch Entbehrungen, Verluste und Krankheit so dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit langer Zeit traf auf Portugal Ersatz nicht mehr ein. Englands portugiesisches Hilfsgeschick verblühte sich.

Am 13. April, 13. April. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in der Nähe von Boulogne in mehreren Monaten dieser Truppe bestand. Sie war durch Entbehrungen, Verluste und Krankheit so dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit langer Zeit traf auf Portugal Ersatz nicht mehr ein. Englands portugiesisches Hilfsgeschick verblühte sich.

Am 13. April, 13. April. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß der Grund zum Abtransport einer portugiesischen Brigade in der Nähe von Boulogne in mehreren Monaten dieser Truppe bestand. Sie war durch Entbehrungen, Verluste und Krankheit so dezimiert, daß sie für weitere Kämpfe nicht mehr in Betracht kam. Seit langer Zeit traf auf Portugal Ersatz nicht mehr ein. Englands portugiesisches Hilfsgeschick verblühte sich.

Bomben und Granaten.

WBB. Paris, 13. April. Agence Havas. Der Feind setzte die Beschließung der Gegend von Paris am 12. April während des Tages fort. Zwei Tote und zwölf Verwundete wurden gemeldet.

WBB. Berlin, 13. April. Die Fernbeschießung der Festung Paris hat zur Folge, daß in immer größerem Umfange die Bevölkerung Paris zu räumen beginnt. Die Geschäftsleute schließen ihre Läden und lassen alles zurück. Die Angestellten müssen ihre Arbeit aufgeben und verlassen ebenfalls die Festung. Sie wollen angesichts der drohenden Hungersnot ihr Leben retten.

Der Kampf selbst: Reims, Verdun und Nancy werden ununterbrochen beschossen. Ein Haufen von Eisen ist über die französische Front herabgebrochen.

Der Kampf selbst: Reims, Verdun und Nancy werden ununterbrochen beschossen. Ein Haufen von Eisen ist über die französische Front herabgebrochen.

Der Kampf selbst: Reims, Verdun und Nancy werden ununterbrochen beschossen. Ein Haufen von Eisen ist über die französische Front herabgebrochen.

Der Balken Bitte an das deutsche Reich.

WBB. Berlin, 13. April. Antisch. Der vereinte Landrat von Ostland, Estland, Riga und Döbel hat im Schloß zu Riga unter großer Begeisterung und Jubel einstimmig folgenden Beschlus gefaßt:

Der vereinte Landrat von Ostland, Estland, Riga und Döbel beschließt:

1. Den deutschen Kaiser zu bitten, Ostland und Estland dauernd unter militärischem Schutz zu behalten und bei endgültiger Durchscheidung der Lösung von Ostland wirksam zu unterstützen.

2. Den Wunsch auszusprechen, daß aus Ostland, Estland und Riga ein einheitlich geschlossener monarchisch-konstitutioneller Staat mit einheitlicher Verfassung und Verwaltung gebildet und an das deutsche Reich durch Personalunion mit dem König von Preußen angeschlossen werden, und den Deutschen Kaiser zu bitten, diesen Wunsch der baltischen Bevölkerung baldmöglichst zu genehmigen und dessen Verwirklichung herbeizuführen.

3. Den Deutschen Kaiser zu bitten, 1. daß er die Schaffung eigener Landesverfassungen für Ostland und Estland ermäßige, die bis zum künftigen Zusammenstoß der baltischen Gebiete die Verwaltung Ostlands und Estlands führen sollen und 2. daß zwischen dem Deutschen Reich bzw. dem Kaiserreich Preußen und dem aus den baltischen Gebieten abzubildenden Staat die erforderlichen Militär-, Münz-, Verkehrs-, Zoll-, Maß-, Gewichts- und sonstigen Konventionen abgeschlossen werden.

Der Landrat bestand aus 53 aus den Landesvereinigungen gewählten Mitgliedern, u. zwar: von der Ritterschaft 3 Deutsche, von den Landgemeinden 13 Deutsche, von den Städten 20 (13 Deutsche, 5 Letten und 2 Esten), von der Geistlichkeit 7 (4 Deutsche, 2 Esten, 1 Lette), von der Universität Dorpat 1 Vertreter (Deutscher), aus dem Gebiet von Pöschow 1 Vertreter (Lette).

Ein Co. Majestät den Kaiser wurde folgendes Telegramm geschickt:

S. M. den Kaiser und Königin! Die im gemeinsamen Landrat vereinigten Vertreter der gesamten Bevölkerung von Ostland, Estland, Riga und Döbel danken Ew. Majestät aus tiefstem Herzen für die Errettung aus schwerster Bedrängnis. Befreit von Todesnot und Vergeßlichkeit, kann die Bevölkerung jetzt ihre Wünsche für die Zukunft des Landes vor aller Welt bekennen und bittet daher einmütig, Ew. Majestät wolle die baltischen Lande für alle Zeiten unter dem mächtvollen Schutze Ew. Kaiserlichen und Königinlichen Majestät an das Deutsche Reich in Personalunion mit dem König von Preußen anschließen.

Der Brief Kaiser Karls.

WBB. Wien, 13. April. Antisch wird verlautbart:

Der vom französischen Ministerpräsidenten in seinem Kommando vom 12. April 1918 veröffentlichte Brief Kaiser Karls und Kaiserin Elisabeth ist gefälligst. Vor allem sei erklärt, daß unter der im Range weit über dem Minister des Innern stehenden Persönlichkeit, welche, wie in der amtlichen Veröffentlichung vom 7. April angegeben wurde, im Frühjahr 1917 Friedensverhandlungen unternahm, nicht Se. k. u. k. apostolische Majestät, sondern Prinz Sixtus Bourbon verstanden werden mußte und verstanden wurde, da Prinz Sixtus sich im Frühjahr 1917 mit der Herbeiführung einer Annäherung der kriegsführenden Mächte befaßte. Zu dem von Herrn Clemenceau veröffentlichten Briefe erklärte das k. u. k. Ministerium des Innern auf Allerhöchsten Befehl, daß Se. k. u. k. apostolische Majestät seinem Schwager dem Ert von Bourbon im Frühjahr 1917 einen rein privaten Brief geschrieben hat, der keinen Auftrag an den Kaiser enthielt, eine Vermittlung beim Präsidenten der französischen Republik oder sonstwo einzuleiten und der ihn ermächtigte, Mitteilungen weiterzugeben, sowie Gegenvorschläge zu veranlassen und entgegenzunehmen. Dieser Brief erwähnte die baltische Frage überhaupt nicht und enthielt bezüglich Ostland-Verhandlungen folgende Stelle:

„Ich hätte meinen ganzen persönlichen Einfluß zugunsten der französischen Friedensbemühungen beizubringen, falls Ostland-Verhandlungen eingelegt, wenn diese Aussicht gerecht wären. Sie sind es aber nicht.“

Den im Kommando des Ministerpräsidenten vom 9. April erwähnten 2. Brief des Kaisers, in welchem Seine k. u. k. Majestät erklärt haben soll, daß er mit seinem Minister einig sei, erwähnt das französische Kommando bezeichnenderweise nicht.

Holland in Not.

Amsterdam, 13. April. Trotz allen Vorkehrungen kam es gestern Abend in Haag wieder zu Krawallen, bei denen das Militär einschritt und ein holländisches Mädchen durch eine verirrte Kugel getötet wurde. In einer Stelle fand man einen Belgier mit einem Brustwund tot liegen. Man zählte etwa 14 Verwundete. In anderen Städten kam es vielfach zu Krawallen ohne weitere blutige Folgen.

Wettere Unruhen, die gestern Abend stattfanden, sind aus den Städten Rotterdam, Enschede, Groningen, Dordrecht und Delft gemeldet. Es kam dort wiederholt zu Vorstößen der Polizei und der Truppen mit blanker Waffe. Eine Anzahl Personen wurde durch Säbelhiebe verletzt, doch fielen hier keine Tote. Im allgemeinen scheint die Aufstandsbewegung jetzt abgeklungen.

Die bürgerliche Dienstpflicht in Holland.

WBB. Haag, 13. April. Wie das Korrespondenzbureau mitteilt, ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, durch den für die Dauer der außerordentlichen Verhältnisse die bürgerliche Dienstpflicht in Holland eingeführt werden soll. Der Zweck dieser Maßnahme ist, der Regierung für den Fall des Krieges die Verfügung über alle vorhandenen Kräfte zu jeder bürgerlichen Tätigkeit zu geben. Außerdem gibt sie bereits jetzt der Regierung die Befugnis, alle Personen, deren Tätigkeit im Landesinteresse nicht unterbrochen werden darf, zu zwingen, ihre Arbeit ohne Rücksicht auf Beschwerden oder Meinungsverschiedenheiten fortzusetzen.

See- und Luftkrieg.

Vernichtung eines Munitionsdampfers.

Eines unserer U-Boote hatte an der spanischen Küste ein Artilleriegeschütz mit einem italienischen, mit 2 Geschützen bewaffneten Dampfer, in dessen Verlauf dieser niedergeschossen und in Brand geschossen wurde. Die Besatzung des italienischen Dampfers wurde getötet. Am 12. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken. Am 13. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken.

Am 12. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken. Am 13. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken.

Am 12. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken. Am 13. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken.

Am 12. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken. Am 13. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken.

Am 12. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken. Am 13. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken.

Am 12. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken. Am 13. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken.

Am 12. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken. Am 13. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken.

Am 12. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken. Am 13. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken.

Am 12. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken. Am 13. April wurde das italienische Geschütz in der Gegend von Catania gesunken.

lands. Sie griffen östliche und mittlere Bezirke an; ein oder zwei Luftschiffe drangen weiter vor. Eine Anzahl Bomben wurde abgeworfen. Der Angriff ist noch im Gange.

Westfalen und Rheinland.

* Krefeldhausen, 13. April. Zum städtischen Musikdirektor wurde Herr Franz Plantenberg, langjähriger Leiter hiesiger und auswärtiger Gesangsvereine vorläufig auf 5 Jahre gewählt.

* Dortmund, 13. April. Weil sie von auswärts bezogenes Mehl nicht angemeldet hatten, wurden von der Strafkammer der Räder August Bernickamp aus Dortmund zu 4000 Mark, der Räder Emil Dohmann aus Barmen zu 7000 Mark, Karl Dohmann aus Menglinghausen zu 800 Mark, der Kaufmann Emil Hornmann aus Barop zu 300 Mark und die Räderfrau Siebert zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

* Essen, 14. April. Zur Erbauung eines katholischen Krieger-Waisenhauses im Landkreise Essen, des letzten Waisenhauses des Deutschen Krieges, hat vor einigen Tagen im Essener Kreisbau ein zu dem Zwecke eingesetzter Ehrenauschuss eine stark beschlossene Sitzung abgehalten. Als Vertreter des Deutschen Kriegerbundes war Kommandant Stiege erschienen. Der Vorsitzende, Landrat Dr. Brandt, berichtete zunächst über die bisherige Tätigkeit des vor etwa 1 1/2 Jahren eingesetzten Arbeitsausschusses. Dieser hat bei seiner ersten Aufgabe, die erforderlichen Baupläne im Wege der Sammlung zusammenzubringen, den schönen Erfolg aufzuweisen, daß von den auf 5 bis 600 000 Mark zu veranschlagenden Baukosten schon 350 000 Mark bereitstehen. Dazu haben der Landkreis Essen, die Firma Krupp, die Stadt Essen, die Brauereibesitzer Störpberg, eine Reihe von Werken, Privaten, Kriegerverbänden und Vereinen zum Teil recht erhebliche Summen beigesteuert, auch hat der Erzbischof von Köln eine Kirchenkollekte zu dem Zwecke bewilligt. Wesentliche Arbeit leistete auch die unausgesehene Sammelaktion des Verbandes der Freischulen im Kreis-Kriegerverband Essen-Land. Zur baldigen Ausführung der Baupläne wurde eine Gelbfotografie in der Rheinprovinz und Hessen-Nassau in Aussicht genommen. Das Krieger-Waisenhaus soll in Stieghausen errichtet werden und für etwa 150 Waisenkinder Raum bieten. Mit dem Bau soll möglichst bald nach dem Friedensschlusse begonnen werden.

* Köln, 13. April. Der Geb. Justizrat Esser stiftete anlässlich seines 85. Geburtstages 100 000 Mark für Kriegermatten.

* Aachen, 12. April. Die Doppelmörderin Katharina Heus aus Aachen, die am 28. Februar den dortigen Diener Fischer und dessen Haushälterin ermordete, wurde jetzt der Prozess in Aachen zur Beobachtung überwiegen. Sie hat ein Geständnis abgelegt und bestritt, geistig nicht normal zu sein. Von ihrer Umgebung und der Mehrzahl ihrer Bekannten wurde eine geistige Minderwertigkeit bei ihr nicht wahrgenommen.

Vierftage der „Lichten“

1918 18. April Letzter Tag der Zeichnungsfrist. Bis mittags 1 Uhr werden Zeichnungen entgegengenommen. Wer bis dahin, obwohl er dazu in der Lage ist, nicht gezeichnet hat, handelt pflichtvergessen gegen das Vaterland und schädigt sich selbst, indem er sich die wertvollen Vorteile entgehen läßt, die die 8. Kriegsanleihe durch hohen Zins, genutzte, hohe Rückzahlungs- und Auslosungsgewinne bietet.

27. April Einziger Pflichttag für die Postzeichner, erster Pflichttag für alle anderen Zeichner. Die bei einer Postanstalt angemeldeten Zeichnungen können in der Zeit vom 28. März bis 27. April voll bezahlt werden, es werden dann Schätzungen für 63 Tage vergütet. Die Postzeichnungen müssen spätestens am 27. April bezahlt werden. Auf alle übrigen Zeichnungen müssen bis spätestens 27. April 30 Prozent des zugeteilten Betrages eingezahlt werden, sofern die Summe der am 27. April fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 M ergibt.

24. Mai Zweiter Pflichttag. Spätestens bis zu diesem Tage sind weitere 20 Prozent des zugeteilten Betrages zu bezahlen, sofern die gezeichnete Summe 200 M oder darüber beträgt. Wer 200 M und ebenso wer 300 M gezeichnet hat, muß am 24. Mai, da insgesamt 50 Prozent des gezeichneten Betrages fällig sind, 100 M bezahlen. Dagegen hat, wer 100 M gezeichnet hat, am 24. Mai noch nichts zu zahlen.

21. Juni Dritter Pflichttag. Von dem zugeteilten Betrag sind weitere 25 Prozent zu bezahlen. Auch jetzt hat, wer 100 M zeichnet, noch nichts zu zahlen, da der am 21. Juni fällige Teilbetrag, insgesamt 25 Prozent, noch nicht 100 M ergibt. Wer 200 M gezeichnet hat, ist am 21. Juni zur Bezahlung der zweiten Hälfte des Betrages noch nicht verpflichtet, da an diesem Tage insgesamt erst 25 Prozent des Zeichnungsbetrages fällig sind. Wer dagegen 300 M gezeichnet hat, bezahlt am 21. Juni weitere 100 M.

1. Juli Beginn des Zinslaufes der 8. Kriegsanleihe. Bei Zahlungen vor oder nach dem 30. Juni werden Stückzinsen wie herkömmlich verrechnet.

18. Juli Viertes und letzter Pflichttag, bis zu dem die restlichen 25 Prozent zu bezahlen sind. Erst an diesem Tage ist, wer 100 M gezeichnet hat, zur Bezahlung verpflichtet. Diejenigen, die 200 M oder 300 M gezeichnet haben, bezahlen am 18. Juli die letzten 100 M.

1919 2. Januar Zum ersten Male werden die Zinscheine der 8. Kriegsanleihe fällig. Die Halbjahreszinsen der Schuldverschreibungen betragen für 1000 M Nennwert 25 M, die der Schatzanweisungen für 1000 M Nennwert 22,50 M.

15. April Ablauf der Sperrfrist für Schuldverschreibungen.

1924 1. Oktober Bis zu diesem Tage müssen unter allen Umständen auf die Schuldverschreibungen der 8. Kriegsanleihe 5 v. H. Zinsen gewährt werden. Bei etwaiger Ermäßigung des Zinsfußes nach dem 1. Oktober 1924 muß das Reich den Inhabern der Zinsigen Schuldverschreibungen die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten.

1927 1. Juli Frühestens auf diesen Tag kann das Reich die in der Zeit vom Januar 1919 bis Juli 1927 nicht ausgelassen 4 1/2 zinsigen Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe zur Rückzahlung zum Nennwert kündigen. Die Inhaber der ausgelassenen Schatzanweisungen können statt der Barzahlung neue Schatzanweisungen fordern, die vom Juli 1927 ab 4 zinsig und bei der späteren Auslosung mit 115 M für je 100 M Nennwert rückzahlbar sind.

1937 1. Juli Frühestens auf diesen Tag kann das Reich die in der Zeit vom Juli 1927 bis Juli 1937 nicht ausgelassen 4 zinsigen Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert kündigen. Die Inhaber der ausgelassenen Schatzanweisungen können statt der Barzahlung neue Schatzanweisungen fordern, die vom 1. Juli 1937 ab 3 1/2 zinsig und bei der späteren Auslosung mit 120 M für je 100 M Nennwert rückzahlbar sind.

1967 1. Juli An diesem Tage werden die bis dahin etwa nicht ausgelassenen Schatzanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelassenen Schatzanweisungen maßgebenden Zinssatz (110 v. H., 115 v. H. oder 120 v. H.) zurückgezahlt.

Es gibt nichts Sichereres als deutsche Kriegsanleihe!

Sie wollen Zeichen setzen, um die Bedenken, die man anfangs über... Es könnte das wohlwollend sein, aber oft Unfragen. Unverantwortlich arbeiten sie in nissvollen Maßnahmen, die bei der Not der Nation, was sie... Berufenen... unbedarft... zu lassen, die... nen, die auch... ten wollen. Es... zuteil. Jene... Warum... es unbedarft... land auch durch... gesichert der... schen, ihr... Segen des... Die Mittel... hat sowohl im... ordnenhaute... erschöpfende... legenheit der... tungspläne... insbedondere... gen der gesamte... wie in der... über die Erwei... lassen und die... die einschlägigen... kaufmännischen... März ab die... ber, Trimbhorn... wirtschaftlichen... chen Mittelstand... in der Kleinind... genheit, auf die... wirtung un'er... heraus sich erhe... der Kartellung d... der Abn. Wor... deren Verhältnis... ein. Die Darlehen... ben in allen Mitt... gefunden. Da d... jlage der groß... der Verband fah... (E. V.), Esen d... vereinigt, die loeb... und mittelständi... ganazzeit" erl... quelle wertvollen... Fragen des gew... tellandes. Den... befristetes zettgem... politk des Zent... oben genannten... Schrift (50 Bg... Pfg.) verdient w... An... Bo... 16. April 1917. Reims und S... bruchversuch... schkeit. Der... Brimont milt... lischen Durchb... -Fliegerang... bruch der dipl... tiens mit De... Das Elferne Kreuz... wurde für Tap... Landsturmmann... bei einer Munition... Wily Siebe von... Mit dem Verdienst... wurden ausgeke... ker, Spinnereibes... Johann Ent, W... Theodor Schwarz... Welfen, sämtlich... Befördert... wurde zum G... Goldhaus von...

mittlere Größe an; weiter vor. Eine n. Der Angriff ist

heinland.

um städtischen Mu- antenberg, langjäh- tigen Gefangene

ie von auswärts hatten, wurden von st Harnelamp aus der Emil Dohmann t Dohmann aus Kaufmann Emil und die Wädersfrau erurteilt.

ung eines katholi- ndreise Essen, des n Krieges, des, Reichs ein zu huf eine stark be- erer der deut- ical Siege er- t Dr. Brandt, be- tätigkeit des vor sausschusses. Die- die erforderlichen g zusammenzubrin- , daß von den auf agenden Baukosten Dazu haben der die Stadt Essen, die Reihe von Wer- d- vereinen zum eurt, auch hat der ekte zu dem Zwede e auch die unau- des der Festschu- and. Zur bal- wurde eine Geld- fessen-Nachau in r etwa 150 Wal- Bau soll möglichst en werden.

Sustarat Effer ages 100 000 Mark

emförderin Katha- Februar den dor- ausstatterin emor- ären zur Beobach- ständnis abgelag- u sein. Von ihrer Bekannten wurde ihr nicht wahrgo-



der 8. Kriegs- r Schindler e der Schah- gen.)

insländern auf eise 5 v. S. insfines nach der 53stigen wert anbieten.

die in der ot ausgelassen fahlung zum anweisungen ern, die vom mit 115 M

e in der Zeit ten 43stigen Die Inhaber neue Schah- und bei der fahbar sind.

a nicht aus- um für die Den Spree

ibe!

Bedenkliche Warner.

„Sie wollen wiederum Kriegsankleihe zeichnen, hm?“ „Allerdings.“ „Saben Sie nicht doch Bedenken, einen so großen Teil Ihres Vermögens so anzulegen? — Gewiß gut und wohl, aber...“

Es könnte der feindliche Agent unter der Maste des wohlwollenden Verkäufers ähnlich reden, es spricht also aber oft genug der Unverstand eines der Unfrigen. Unverbindliche Ratgeber wollen sie sein, unverantwortliche werden sie. Statt mit Gründen arbeiten sie mit hochwichtiger Miene und geheimnisvollen Andeutungen. Der Unkundige wittert belächelte größere Weisheit, wo bloße Schwachheit oder nur das Verlangen ist, eigene Schamnis in der Erfüllung der vaterländischen Pflicht zu bemänteln.

Schade um die Gutwilligen, die in ihrem Wohlwollen Vorläge aus nächsten Gründen umfallen. Aber auch unbegrifflich eigentümlich, wie ist es möglich, Lernen sie nicht aus dem Beispiele derer, die niemand schlechte Finanzleute schelten wird die h 5 ä h e Zeichner auf Kriegsankleihe sind? Gilt ihnen plöblich der Rat derer nicht mehr, die ihnen zu dem verhalten, was sie bisher erreicht?

Verursache Berater gibt es genug. Wollte ihr die unbedenklichen erkennen, so verurteilt, euch ermächtigen zu lassen, die Namen und Gründe öffentlich zu nennen, die euch von der Kriegsankleihe abhalten wollen. Schwerlich wird euch die Ermächtigung zuteil. Jene wissen, warum sie verlagen.

Warum ihr die Kriegsankleihe zeichnen müßet und es unbefehl, ja vorteilhaft ist, läßt euer Vaterland euch durch Tausende sagen, die nicht das Tageslicht der Öffentlichkeit scheuen, sondern wünschen, ihr Wort finde allenthalben Verbreitung zum Segen des Vaterlandes, an dem jeder mitwirken sollte

Soziales.

Die Mittelstandspolitik des Zentrums
hat sowohl im Reichstag als auch im Preuß. Abgeordnetenhaus kürzlich eine glänzende Darlegung und erschöpfende Zuammenfassung gefunden. Bei Gelegenheit der zweiten Beratung des Staatshaushaltsplanes am 12. März hat der Abg. Dr. Bell insbesondere die vom vaterländischen und weltwirtschaftlichen Standpunkt aus der gesamten Übergangswirtschaft darzulegen, so wie in der Begründung seines bekannten Antrages über die Erweiterung der Tätigkeit der Kriegshilfskassen und die Regelung der Übergangswirtschaft die einschlägigen Vorberurteilungen des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes erläutert. Am 12. März nach der Verhandlung der Interpellation Gröber, Trimborn, Dr. Meyer (Kaufmann), betrie die wirtschaftlichen Verhältnisse des selbstständigen gewerblichen Mittelstandes im Handwerk, Kaufmannstand und in der Kleinindustrie dem Abg. Dr. (Erbding) Gelegenheiten, auf die Notlage des Handwerks und die Einwirkung unterer Kriegswirtschaft auf dieses sowie die heraus sich ergebenden Aufgaben hinzuweisen. Bei der Ausführung dieser Vorträge am 14. März ging der Abg. Wör in ausführlicher Weise auf die besonderen Verhältnisse des kaufmännischen Mittelstandes ein.

Die Darlegungen dieser drei Zentrumsredner haben in allen Mittelstandskreisen freudige Zustimmung gefunden. Da die Tagespresse leider nur kurze Auszüge der groß angelegten Reden bringen konnte, hat der Verband kath. Kaufm. Vereinigungen Deutschlands (C. V.) Essen diese in einer umfangreichen Broschüre vereinigt, die jedoch unter dem Titel „Volkswirtschaftl. und mittelständische Fragen für Krieg und Übergangswirtschaft“ erschienen ist. Die Schrift ist eine Fundgrube wertvoller Materials zu allen schwebenden Fragen des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes. Den Parteiangehörigen ist sie ein unentbehrliches zeitgemäßes Handbuch für die Mittelstandspolitik des Zentrums. Bestellungen sind an den oben genannten Verband zu richten. Die billige Schrift (50 Pf.); bei Annahme von 100 Stück 40 Pf.) verdient weiteste Verbreitung.

Aus der Heimat.

Bocholt, 16. April 1918.

Vor einem Jahre.

16. April 1917. Infanterieschlacht zwischen Reims und Soissons. Der französische Durchbruchversuch von Souper bis Betheny gescheitert. Der Angriff zur Umfassung des Brimont mißlungen. — Scheitern eines englischen Durchbruchversuchs an der Scarpe. — Fliegerangriff auf Freiburg i. Br. — Abbruch der diplomatischen Beziehungen Brasiliens mit Deutschland.

Das Eiserne Kreuz

wurde für Tapferkeit im Felde verliehen dem Landsturmmann Hermann Leuning (Schleidenstraße) bei einer Munitionskolonne, ferner dem Musketier Willy Siebe von hier, Biemenhorster Weg 38.

Mit dem Verdienstkreuz für Kriegsdienst

wurden ausgezeichnet Oberleutnant Gustav Belker, Spinnereibesitzer Franz Beckmann, Weber Johann Ent, Weber Karl Hülts, Spinnereibesitzer Theodor Schwarz und Spinnereibesitzer Mag von Welsen, sämtlich in Bocholt.

Verförbert

wurde zum Gefeiten der Musikbater Christian Goldhaus von hier im Ost-Regt. Nr. 58.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier.

14. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde an der Lys gewonnen wir in jähem Kampf Boden.

Südlich vom Doveba durchstießen Truppen des Generals v. Eberhardt die feindlichen Stellungen südlich von Bulvergem und erstürmten nach erbittertem Ringen mit englischen, zum Gegenangriff angeführten Verbänden Neuwerter.

Ein in den Abendstunden durchgeführter Angriff unter Führung des Generals Wärdler brachte uns in den Besitz der Höhe westlich des Ortes.

Bei Baillou wurde wechselvoll gekämpft. Die Orte Mers und Vicq Verquin wurden genommen. Dem Schlachtfelde zutreibende feindliche Kolonnen erlitten durch unser, durch Erd- und Luftbeobachtung wirksam geleitetes Feuer schwere Verluste.

Auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme Artilleriekämpfe. Ein Angriff mehrerer französischer Bataillone gegen Hainvillers brach blutig zusammen. Zahlreiche Gefangene blieben in unserer Hand.

Nördlich von Mhiel führten wir einen erfolgreichen Vorstoß gegen amerikanische Truppen aus, stießen ihnen schwere Verluste zu und brachten Gefangene zurück.

Im Luftkampf wurden in den letzten Tagen

Amstich.

37 feindliche Flugzeuge und 3 Festballone abgeschossen. Leutnant Wenthoff errang seinen 24. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier.

15. April.

Amstich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde an der Lys kam es vielfach zu erbitterten Kämpfen. Südwestlich von Neuwerter sowie zwischen Baillou und Mers wurden englische Maschinengewehrfeuer gesäubert und die Befestigungen gefangen. Gegenangriffe, die der Feind aus Baillou heraus und nordwestlich von Bethune führte, brachen verlustreich zusammen.

An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme blies der Artilleriekampf bei regerlichem Weiter in mächtigen Grenzen.

Osten.

Unter heftigen Kämpfen mit bewaffneten Banden sind unsere in Finnland gelandeten Truppen, unterstützt durch Teile unserer See-Streitkräfte in Helsinki eingedrückt.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Luftschiffangriff auf Mitteleuropa.

WTB. Berlin, 14. April. (Drahtb.) Amstich.

In der Nacht vom 12. zum 13. April griff Fregatkapitän Straßer mit einem unserer Marine-Luftschiffgeschwader wichtige Stapel-, Herstellungs- und Verschlusungsplätze der Kriegsinindustrie Mitteleuropas an. Beworfen wurden Birmingham, Nottingham, Sheffield, Leeds, Hull und Grimsby.

Trotz außerordentlich starker artilleristischer Gegenwehr und Fliegerverfolgung sind alle Luftschiffe wohlbehalten zurückgekehrt.

An dem Erfolg haben besonderen Anteil die Luftschiffkommandanten Hauptmann Menger, die Ra-

piratenleutnants Ehrlich (Herbert), Freudenreich und Flemming und Korvettenkapitän Arnold Schöke mit ihren tapferen Besatzungen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 15. April. (Drahtb.) Amstich.

Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz:

15 000 Br.-Reg.-T.

Zwei Dampfer wurden in hartnäckiger Verfolgung aus demselben großen, durch Kreuzer, Zerstörer und Flugzeuge stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

Am Sonntag hielt der Arbeiterverein in seinem Vereinssaal wieder eine Monatsversammlung ab, die leider nur mäßig besucht war. Der Präses Herr Kaplan Rodt eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er zu fleißigem Besuch der Versammlungen ermahnte, in denen die Mitglieder über alle wissenswerten Dinge auf dem Laufenden gehalten würden. Nachdem dann der neueste Tagesbericht der Heeresleitung verlesen war, hielt Herr Gewerkschaftssekretär Hecke einen sehr interessanten Vortrag über die augenblickliche Kriegslage. Er schilderte recht anschaulich den Verlauf der großen Kämpfe an der Westfront und anschließend daran das große Interesse, das gerade auch die Arbeiterklasse an dem fieseren Ausgang des Krieges für unser Vaterland haben.

Am Sonntag veranstaltete die Jungfrauen-Kongregation St. Georg.

Am Sonntag veranstaltete die Jungfrauen-Kongregation St. Georg eine weltliche Feier. Der große Saal des Arbeiterinnen-Hospizes war zu klein, um die große Zahl der Teilnehmerinnen zu fassen. Mit einem vaterländischen Festspiel, in welchem die Arbeit der deutschen Wehrmacht, der Industrie und der Landwirtschaft verherrlicht wurde, wurde die Veranstaltung eingeleitet. Der Chor der Kongregation trug in stimmungsvoller Weise ein antikes Lied vor. Der Präses der Kongregation, Herr Vikar Bedmann hielt sodann einen Vortrag: „Des deutschen Mädchens Zukunft“. Nachdem er eingangs rühmend die Tätigkeit der deutschen Frauenwelt im Kriege geschildert hatte, rief er die deutschen Mädchen auf, mitzuwirken an dem Ersten eines neuen Deutschlands. Redner wies nach, wie nötig für Deutschlands glückliche Zukunft die Rückkehr des weiblichen Geschlechts zu seiner Eigenart ist. Nur dadurch, daß Frauen und Mädchen die Haupttugend des weiblichen Geschlechts, die Herzengüte pflegen, werden sie ein selbständiger Faktor im Kulturleben unseres Volkes bleiben. Diese Seelenkräfte unseres Frauengeschlechts, die bislang die Welt eroberte, muß erst recht im Frieden walten, um die Wunden des Krieges zu heilen. Die Feier wurde noch besonders verschönert durch Gesangsvorträge von Frauenliedern. Den Schluß bildete ein humoristisches Theaterstück. Diese in jeder Hinsicht wohlgeleitete Veranstaltung wird gewiß wieder neues Interesse für die Jungfrauen-Kongregation wecken. In der anschließenden Vorstandssitzung wurde wegen der Verlegung der Pfingstferien die Aufnahme der neuen Mitglieder auf Sonntag, den 28. April, festgelegt. Die aufzunehmenden Mädchen sollen sich Sonntag, den 21. April, nach dem Hochamt im Marien-Exerzium einfinden.

Unsere Sammlung.

Mit bestem Dank an die freundlichen Geder können wir heute mitteilen: Für erkrankte Krieger Mark 2.— von E. S., M. 20.— von Ungenannt. Weitere Gaben werden in der Geschäftsstelle unserer Zeitung stets entgegengenommen.

Der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten.

hat 250 000 M. für die 8! Kriegsankleihe gezeichnet. Damit hat der genannte Verband bisher insgesamt 1 400 000 M. Kriegsankleihe gezeichnet. Berkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken.

Der Bundesrat hat eine Verordnung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken erlassen,

die im Reichsgesetzblatt vom 15. März bekannt gegeben wird. Anlaß zu der Verordnung hat die Beobachtung gegeben, daß mit der längeren Dauer des Krieges immer mehr ländliche Besitzungen in die Hand von Personen übergegangen sind, die dem landwirtschaftlichen Gewerbe bisher fern gelanden haben. Durch Kriegsgeldlässe reichgewordene Leute erstreben den Erwerb von Landbesitz, teils um ihre gesellschaftliche Stellung zu heben, teils weil ihnen diese Anlage von Kapital unter den heutigen Verhältnissen besonders vorteilhaft erscheint, teils auch um die Erfüllung von Kriegsgewinn durch die Kriegsteuer zu erwirken. Die Folgen derartiger Verchiebungen stehen im Widerspruch mit den Zielen der Innenpolitik, der Kriegsernährung und Volkswirtschaft. Es erwies sich daher nötig, den Verkehr mit land- und forstlichen Grundstücken unter beherrschende Aufsicht zu stellen. Genehmigungspflichtig sind fortan alle Rechtsgeschäfte dringlicher und schuldhafter Art über Grundstücke, die über 5 Hektar groß sind. Die Genehmigung darf nur verweigert werden, wenn durch die Grundstücksübertragung die ordnungsmäßige Bewirtschaftung gefährdet wird, so insbesondere bei Übertragung an Nichtlandwirte, bei unrentablen Zerschlagung, bei Aufzählung bisher selbstständiger Betriebe und bei Ausbeutung der Notlage des Eigentümers. Zu dem gleichen Zwecke kann die Veräußerung oder Entfernung von lebendem oder totem Inventar untersagt werden. Gegen die Veräußerung der Genehmigung ist Beschwerde zulässig. Mit Rücksicht auf die veränderte Lage der Verhältnisse in den einzelnen Bundesstaaten sind die Zentralbehörden befugt, abweichende Bestimmungen über den Zeitpunkt des Inkrafttretens, die genehmigungspflichtige Grundstücksgröße usw. zu treffen. Die preußischen Ausführungsbestimmungen sind im Reichs- und Staatsanzeiger abgedruckt. Danach tritt die Genehmigungspflicht bei Grundstücksübertragungen über 5 Hektar Größe in Preußen am 18. März 1918 in Kraft. Zuständig zur Genehmigung ist der Landrat, in Stadtkreisen der Bürgermeister.

Wie die heimgekehrten Kriegsgefangenen ausgearbeitet werden.

Die heimgekehrten Kriegsgefangenen kommen zunächst auf einige Wochen in bestimmte Lager im besetzten Gebiet. Zur Vorbereitung von deren Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz 1. oder 2. Klasse sind die Lagerkommandanturen angewiesen, nach dem Eintreten festzustellen, zu welchen stellvertretenden Generalkommandos die Persönlichkeiten nach Ablauf der Quarantäne in Mark gesetzt werden. Diesen Generalkommandos werden umgehend Vorschläge zur Auszeichnung überandt. Nach Eingang dieser Nachweisungen treten die stellvertretenden Generalkommandanten umgehend mit den Dienststellen in Verbindung, denen die Offiziere und Mannschaften zur Zeit der Gefangennahme angehört haben. Die Nachweisungen werden als Vorschlagslisten getrennt nach Eisernen Kreuzen 1. und 2. Klasse dem Kaiser vorgelegt. Für das Kreuz 1. Klasse wird eine kurze Begründung aufgenommen, wie der Befehlshaber im Felde sie angegeben hat. Voraussetzung ist der

Befehl der 2. Klasse. Die Dekorationen und die vollständigen Befehlszeugnisse werden durch die stellvertretenden Generalkommandos ausgehändigt.

§ Biemenhorst, 15. April. Die Lehrerin T o b d e n r o t h von hier wurde nach Delde versetzt. Herr K e r r i n g (Kriegsbeschädigter) hat die Vertretung für Herrn Lehrer H i l l e r m a n n wieder übernommen.

Neueste Telegramme.

Kaiser Karl an Kaiser Wilhelm.

WTB. Wien, 14. April. (Drahtb.) Se. k. m. l. Apostolische Majestät hat dem Deutschen Kaiser folgende Depesche gefandt:

„Die Aufschuldigungen Herrn Clemenceaus gegen mich sind so niedrig, daß ich nicht gesonnen bin, mit Frankreich über die Sache weiter zu diskutieren. Ich werde weitere Antwort auf meine Kanonen im Westen. In treuer Freundschaft

Karl.

Rücktritt des Grafen Czernin.

WTB. Wien, 14. April. (Drahtb.) Das Wiener A. und R. Bureau meldet:

Der Minister des A. und R. und A. Hauses und des Reichs hat heute Seiner k. m. l. Apostolischen Majestät seine Demission unterbreitet. Seine Majestät gerubt, dieselbe allerdingst anzunehmen und Graf Czernin bis zur Ernennung eines Nachfolgers mit der Fortführung der Geschäfte im Westen.

Deutsches U-Boot vor Liberia.

WTB. Haag, 15. März. Reuter meldet aus Washington: Das Ministerium des Reichs macht bekannt, daß am 11. April ein großes deutsches U-Boot an der librischen Küste, auf der Höhe von Monrovia (Liberia) erschien und die drahtlose Station bombardierte, wodurch bedeutender Schaden angerichtet wurde. Dann nahm das U-Boot die Kabelfstation unter Feuer. Als ein Schiff am Horizont erschien, verschwand das U-Boot.

Oberbefehlshaber Joch.

WTB. Paris, 15. April. (Drahtb.) Amtliche Meldung. Die französische und die britische Regierung sind übereingekommen, dem General Joch den Titel des Oberbefehlshabers der alliierten Armeen in Frankreich zu übertragen.

Ununterbrochene Beschienung von Arras.

WTB. Bern, 15. April. (Drahtb.) Pariser Blättern zufolge wird Arras seit dem 21. März ununterbrochen auf das heftigste beschossen. Der angerichtete Schaden ist unübersehbar. Die Stadt ist bis auf einen riesenhaften Trümmerhaufen.

Das weittragende Geschäft.

WTB. Paris, 15. April. (Drahtb.) Agence Havas. Die Beschienung der Gegend von Paris durch das weittragende Geschäft hat gestern wieder begonnen.

Die amerikanische Flotte.

WTB. Amsterdam, 15. April. „Daily Chronicle“ erzählt aus gut informierten Kreisen, daß ein Teil der amerikanischen Hochseeflotte jetzt zu der britischen Flotte gestoßen sei.

Protest der Ukraine gegen die Einverleibung Bessarabiens in Rumänien.

§ Kiew, 15. April. (Privattele.) Meldung der ukrainischen Tel.-Ag. Die ukrainische Presse erhebt einstimmig Einspruch gegen die imperialistischen Geleiste der rumänischen Regierung und weist darauf hin, daß das ukrainische Volk sich mit der Lösung der bessarabischen Frage in rumänischem Sinne nicht einverstanden erklären könne. Die ukrainische Regierung wird aufgefordert, in Wahrnehmung der ukrainischen Interessen bezgl. Bessarabiens energisch aufzutreten.

Der ukrainischen Tel.-Agentur wird aus Odessa gemeldet: Gestern wurden Vertreter der 200 000 Seelen zählenden bulgarischen Bevölkerung Bessarabiens nach Sofia delegiert, um Protest gegen den eventuellen Anschluß Bessarabiens zu erheben. Die Bulgaren Bessarabiens befürchten, daß ihnen das Los ihrer Brüder in der Dobrudscha zuteil werde und wollen nicht von Rumänien unterjocht sein.

§ Kiew, 15. April. (Privattele.) Ukrainische Tel.-Ag. Die Nachricht von dem Anschluß Bessarabiens an Rumänien hat in allen Kreisen der ukrainischen Bevölkerung große Entrüstung hervorgerufen. Unverzüglich wurde eine außerordentliche Sitzung des ukrainischen Parlaments, der Zentralkaba, einberufen, um speziell die bessarabische Frage zu behandeln. Alle Fraktionsführer des Parlaments erhoben energisch gegen die imperialistische Spekulation der rumänischen Regierung Protest. Sie wiesen darauf hin, daß dieser Anschluß nicht nur nicht den Wünschen der Ukrainer, Deutschen und Bulgaren in Bessarabien entspreche, sondern auch nicht den Wünschen der moldauischen Bevölkerung selbst.

WTB. Kiew, 15. April. (Drahtb.) Ukrainische Tel.-Ag. Aus Kischineu wird gemeldet, daß in der Schlusssitzung der Spul Ceri, in welcher im Beisein Marghilomans der Anschluß Bessarabiens an Rumänien beschlossen wurde, 86 Stimmen für und 3 Stimmen gegen den Antrag abgegeben wurden bei 33 Stimmenthaltungen. Abwesend waren 13 Mitglieder der Versammlung.

Briefkasten.

Frau G. L. Die Lösung kann den Angehörigen von Kriegsgefangenen im Bedürfnisfall gewährt werden. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Werden Sie sich an das Bataillon, bei dem Ihr Mann fand. An mehrere Einsender. Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung der Lebensmittelskommission (Mittwoch) zur Sprache kommen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton G. Lemming, für den Reklam und Anzeigen: Franz Sengen, sämtlich in Bocholt i. W.

